



Vorbild Energie und Klima
Eine Initiative des Bundes



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Faktenblatt

Ziele und Massnahmen der öffentlichen Dienstleister

10. Oktober 2023



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Zielsystem 2021–2030	3
2.1	Energieeffizienz	4
2.2	Erneuerbare Energien	5
2.3	Ökologische Stromproduktion	6
2.4	Gemeinsame und individuelle Massnahmen	7
3	Berichterstattung und Kommunikation	12

1 Ausgangslage

Die Initiative Vorbild Energie und Klima (VEK) ist eine Massnahme der Energiestrategie 2050. Sie richtet sich an wichtige Schweizer Anbieter von öffentlich relevanten Dienstleistungen sowie an institutionelle Investoren, die im Bereich Energie und Klima innovativ und vorbildlich handeln wollen. Die Akteure leisten damit ihren Beitrag zum Pariser Klimaabkommen von 2015. Laut dem Abkommen soll die weltweite Klimaerwärmung im Vergleich zur vorindustriellen Zeit auf deutlich unter 2 Grad Celsius begrenzt werden. Dabei wird ein maximaler Temperaturanstieg von 1,5 Grad Celsius angestrebt. Im folgenden Dokument werden die Ziele und Massnahmen der Anbieter öffentlich relevanter Dienstleistungen vorgestellt.

2 Zielsystem 2021–2030

Das Zielsystem 2021–2030 inklusive Monitoring dient den Akteuren als Nachweis für ein an die Energiestrategie 2050 und die langfristige Klimastrategie ausgerichtetes Handeln. Es besteht zusammengefasst aus den folgenden Grössen:





				
Ziele	Energieeffizienz (Energieintensität)	Erneuerbare Energien	Ökologische Stromproduktion	Massnahmen
Beschreibung	Energieverbrauch dividiert durch Bezugsgrösse	Anteil erneuerbare Energien am totalen Endenergieverbrauch	In eigenen Anlagen, auf eigenen Bauten oder auf eigener Infrastruktur produzierter Strom	15 gemeinsame Massnahmen und zusätzliche individuelle Massnahmen
Zielwert	Individuell	Thermische Energie und Treibstoffe: individuell – Strom: 100 % erneuerbar	Individuell	Massnahmenspezifisch
Systemgrenze	Wesentlicher Anteil des Energieverbrauchs der Organisation in der Schweiz	Gesamter Energieverbrauch der Organisation in der Schweiz (nach GRI*- Standard)	Schweiz	Massnahmenspezifisch

Abbildung 1: Übersicht Zielsystem * Global Reporting Initiative

Der Standard der Global Reporting Initiative bildet die Grundlage für die Erhebung der Energiedaten.



2.1 Energieeffizienz

Beschreibung: Die Akteure steigern ihre Energieeffizienz. Diese errechnet sich aus der Reduktion des Energieverbrauchs pro Bezugsgrösse (z. B. Energieverbrauch pro m²) gegenüber dem Mittelwert 2018/2019. Diese Berechnungsmethode basiert auf dem Standard Global Reporting Initiative GRI 302. Für verschiedene Unternehmensbereiche können unterschiedliche Bezugsgrössen definiert werden. Die Effizienzsteigerung pro Unternehmensbereich wird gewichtet summiert, um die Energieeffizienz des gesamten Unternehmens zu berechnen.

Zielwert: Der Zielwert für die Energieeffizienz wird vom Akteur mit Beschreibung des Ambitionsniveaus festgelegt.

Systemgrenze: Der wesentliche Energieverbrauch soll in der Energieeffizienz enthalten sein, um möglichst eine Entwicklung der gesamten Organisation bzw. des gesamten Unternehmens darstellen zu können. Als Richtwert sind mindestens 80 % des Endenergieverbrauchs nach GRI 302-1 enthalten.

Monitoring: Der Endenergieverbrauch pro Unternehmensbereich und die entsprechenden Bezugsgrössen werden jährlich erhoben.

Individuelle Energieeffizienzziele der Akteure 2021–2030

	2026	2030
ETH-Bereich	5 %	9 %
Flughafen Zürich AG	0,4 %	7 %
Genève Aéroport	15 %	25 %
Die Schweizerische Post ¹	10 %	50 %
PostAuto	10 %	22 %
PostFinance	55 %	90 %
RUAG MRO Holding AG	6 %	10 %
SBB	6 %	10 %
SIG	4 %	7 %
Skyguide	7 %	9 %
SRG	6 %	10 %
Suva	9 %	15 %
Swisscom	6 %	18 %
Universitätsspitäler ²	4,6 %	17,5 %
VBS: - ohne Luftwaffe	4 %	8 %
- mit Luftwaffe	3 %	5 %
Zivile Bundesverwaltung	13 %	20 %

¹ Der Akteur «Die Schweizerische Post» umfasst die strategischen Konzerngesellschaften mit Ausnahme von PostFinance und PostAuto. Diese treten je als selbständige Akteure auf.

² Der Akteur «Universitätsspitäler» umfasst die Universitätsspitäler von Basel, Bern, Genf und Lausanne.



2.2 Erneuerbare Energien

Beschreibung: Die Akteure nutzen verstärkt erneuerbare Energieträger. Dazu setzen sie sich Ziele zum Anteil erneuerbarer Energien. Dieser ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen dem erneuerbaren Endenergieverbrauch und dem gesamten Endenergieverbrauch. Der Anteil wird getrennt für Strom und übrige Energieträger ausgewiesen.

Zielwert: Der Anteil an erneuerbarem Strom (Bezug und Eigenproduktion) wird auf 100 % festgelegt. Als erneuerbarer Strom werden Herkunftsnachweise von erneuerbaren Quellen aus dem Netz der European Network of Transmission System Operators for Electricity (ENTSO-E) angerechnet. Der Zielwert für den Anteil erneuerbare Energien ohne Strom wird vom Akteur mit Beschreibung des Ambitionsniveaus festgelegt.

Systemgrenze: Der gesamte Energieverbrauch der Organisation in der Schweiz ist innerhalb der Systemgrenze (erhoben nach GRI-Standard 302-1).

Monitoring: Der Endenergieverbrauch pro Energieträger wird jährlich erhoben (Strom, thermische Energie, Treibstoffe). Strom wird getrennt nach erneuerbar/nicht erneuerbar erfasst.

Individuelle erneuerbare Energieziele der Akteure 2021–2030

	thermische Energie und Treibstoffe	
	2026	2030
ETH-Bereich	71 %	76 %
Flughafen Zürich AG	9 %	22 %
Genève Aéroport	60 %	70 %
Die Schweizerische Post	19 %	38 %
PostAuto	3 %	6 %
PostFinance	65 %	85 %
RUAG MRO Holding AG	50 %	60 %
SBB	32 %	50 %
SIG	44 %	51 %
Skyguide	48 %	48 %
SRG	30 %	52 %
Suva	40 %	56 %
Swisscom	25 %	30 %
Universitätsspitäler	36 %	42 %
VBS	19 %	25 %
Zivile Bundesverwaltung	32 %	33 %



2.3 Ökologische Stromproduktion

Beschreibung: Die Akteure steigern ihre eigene ökologische Stromproduktion durch Zubau von weiteren Strom-Erzeugungsanlagen (z. B. Photovoltaik). Die Stromproduktion muss Anforderungen erfüllen, die mit denen des strengen Standards naturemade star vergleichbar sind.

Zielwert: Der Zielwert der ökologischen Stromproduktion wird vom Akteur mit Beschreibung des Ambitionsniveaus festgelegt.

Systemgrenze: Berücksichtigt wird ökologischer Strom, der auf eigenen Bauten oder in eigenen Anlagen in der Schweiz erzeugt wird.

Monitoring: Die ökologische Stromproduktion wird jährlich erhoben.

Individuelle Ziele der Akteure zur ökologischen Stromproduktion 2021–2030

(in GWh)

	2026	2030
ETH-Bereich	5	5,7
Flughafen Zürich AG	2,2	5
Genève Aéroport	5	8
Schweizerische Post, PostAuto und PostFinance	-	26
RUAG MRO Holding AG	1,6	3
SBB	20	30
SIG	782	806
Skyguide	0,4	0,4
SRG	0,6	1,2
Suva	2,6	4
Swisscom	3,5	3,5
Universitätsspitäler	4,1	7,5
VBS	17	25
Zivile Bundesverwaltung	1,7	2,3



2.4 Gemeinsame und individuelle Massnahmen

Beschreibung: Die Akteure setzen vorbildliche Massnahmen um, welche auch von anderen Unternehmen übernommen werden können. Dazu haben sie einen Massnahmenkatalog mit 15 gemeinsamen Massnahmen aus den drei Bereichen Management, Vorgaben und Beschaffung sowie Betrieb mit Zielwerten definiert. Die gemeinsamen Massnahmen gelten grundsätzlich für alle Akteure. Massnahmen, für welche einzelne Organisationen keinen Handlungsspielraum haben (beispielsweise aus gesetzlichen Gründen), können für diese Organisation ausgeschlossen werden. Die einzelnen Massnahmen sind auf den nachfolgenden Seiten kurz beschrieben.

Zielwert: Die Massnahmenumsetzung wird mit einem Ampelsystem mit jeweils vier Stufen bewertet. Die letzte Stufe entspricht dem Zielwert für 2030.

Systemgrenze: Die Systemgrenze ist für jede Massnahme einzeln definiert.

Monitoring: Es wird zwischen qualitativen und quantitativen Massnahmen unterschieden. Bei qualitativen Massnahmen schätzen die Akteure jährlich den Umsetzungsstand mittels Angabe der erreichten Stufe ein. Bei den quantitativen Massnahmen werden die Parameter zur Berechnung der Stufe direkt abgefragt (z. B. Anzahl der neu eingebauten erneuerbaren Heizzentralen).

Ergänzend zu den gemeinsamen Massnahmen definieren die Akteure **individuelle Massnahmen** mit Zielwerten, um ihren individuellen Handlungsspielraum abzudecken.

Die 15 gemeinsamen Massnahmen



1. Energiemanagement

Die Akteure führen ein eigenes Energiemanagementsystem (EnMS) oder ein extern zertifiziertes EnMS (z. B. nach ISO 50001). Energiemanagement bedeutet dabei die systematische Analyse des Energieverbrauchs, die Planung von Massnahmen zur Optimierung des Energieeinsatzes und die regelmässige Überwachung derer Wirksamkeit (Plan-Do-Check-Act-Zyklus).

Ziel 2030

Das EnMS ist implementiert und der PDCA-Zyklus wird mindestens einmal jährlich durchlaufen.



2. Mobilitätsmanagement

Die Akteure führen ein eigenes Mobilitätsmanagementsystem (MMS) oder ein extern zertifiziertes MMS (z. B. nach SNR 1555000). Mobilitätsmanagement bedeutet dabei die systematische Analyse der Mobilitätsaspekte, Definition von Zielen und Planung von Massnahmen zur Optimierung der Mobilitätsaspekte und die regelmässige Überwachung derer Wirksamkeit (PDCA-Zyklus).

Ziel 2030

Das MMS ist implementiert und der PDCA-Zyklus wird mindestens alle vier Jahre durchgeführt. Die kontinuierliche Verbesserung der Mobilitätsaspekte ist nachgewiesen und sichergestellt.



3. Ökofonds

Die Akteure führen je einen Ökofonds. Gespeist wird der Ökofonds aus der Rückerstattung/Rückverteilung ökologischer Lenkungsabgaben. Aus dem Ökofonds werden Energieeffizienzmassnahmen, Massnahmen für erneuerbare Energien, Massnahmen zur Reduktion der Treibhausgas-Emissionen und weitere Massnahmen zur Verminderung von negativen Umweltauswirkungen finanziert.

Ziel 2030

100 % der Rückerstattungen/-verteilungen fliessen in den Ökofonds.



4. Interne Sensibilisierung

Die Akteure sensibilisieren ihre Mitarbeitenden regelmässig im Hinblick auf energieeffiziente und klima- bzw. ressourcenschonende Verhaltensweisen und fordern sie auf, aktiv Energiesparmassnahmen umzusetzen. Dazu führen sie breit angelegte Sensibilisierungsaktionen und spezifische Aktivierungsmassnahmen für einzelne Mitarbeitergruppen durch.

Ziel 2030

Pro Jahr werden mindestens eine Sensibilisierungsaktion plus zwei Aktivierungsmassnahmen durchgeführt.

5. Energieeffiziente Neubauten



Die Akteure lassen ihre Standard-Neubauten (z. B. Verwaltung und Wohnen) mit einem der folgenden Labels zertifizieren: Minergie-P/A-ECO, SNBS, DGNB System Schweiz, LEED oder Minergie/SNBS-Areal für Areal-Überbauungen. Falls ein Neubau nicht zertifiziert wird, muss er strenge, von Labeln abgeleitete Effizienzanforderungen für Betrieb und Erstellung einhalten. Für Spezialbauten (z. B. Bahnhöfe und Kasernen) haben die Akteure eigene Vorgaben definiert, die sich am Prinzip der Best Practice orientieren.

Ziel 2030

Mindestens 90 % der Neubauten seit 2021 sind mit einem der genannten Labels zertifiziert respektive erfüllen die Anforderungen zum Energieverbrauch.

6. Gebäude-Modernisierung



Die Akteure modernisieren ihre bestehenden Standard-Gebäude (z. B. Verwaltung, Wohnen und Industrie), so dass ein möglichst grosser Anteil in der Gebäudehülleneffizienz eine GEA-Klasse A–C, respektive den Grenzwert für Umbauten nach SIA 380/1:2016 erreicht.

Ziel 2030

Mindestens 60 % der Energiebezugsfläche von Bestandsgebäuden ist energetisch modernisiert.

7. Heizungen mit erneuerbarer Energie



Die Akteure bauen keine Heizzentralen in ihre Gebäude ein, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Dies gilt auch für den Ersatz bestehender Anlagen. In begründbaren Ausnahmen müssen die bezogenen Mengen an fossilen Brennstoffen mit Zertifikaten kompensiert werden. Die Kompensationspflicht gilt auch für den fossilen Anteil neuer Fernwärme-Anschlüsse.

Ziel 2030

Mind. 95 % der neu eingebauten Heizzentralen seit 2021 werden ohne fossile Energien betrieben.

8. Energieeffiziente Gebäudetechnik



Die energierelevanten Aspekte von neu geplanten Gebäudetechnik-Anlagen entsprechen mindestens denjenigen der jeweils aktuellen Empfehlung Gebäudetechnik der KBOB.

Ziel 2030

Die Vorgaben werden angewendet und deren Umsetzung stichprobenartig überprüft. Der Zielwert dieser Massnahme soll bis 2026 erreicht werden.

9. Energieeffiziente Fahrzeuge



Die Akteure beschaffen energieeffiziente Fahrzeuge. Personenwagen müssen mit Ökostrom oder erneuerbaren Treibstoffen betrieben werden und der Energieeffizienzklasse A angehören. Es sind Reifen mit Reifenetikette A im Sommer oder mindestens B im Winter zu benutzen. Bei anderen Fahrzeugen werden die energieeffizientesten verfügbaren Modelle beschafft oder der CO₂-Ausstoss und die Energieeffizienz werden als Beurteilungskriterium bei der Beschaffung mit zusammen mindestens 20 % gewichtet. Die Akteure stellen die für Elektrofahrzeuge nötige Ladeinfrastruktur sicher.

Ziel 2030

Die Vorgaben werden bei mindestens 95 % der beschafften Fahrzeuge angewendet.

10. Lebenszyklus-Betrachtung



Bei Investitionsentscheiden für energieverbrauchsrelevante Geräte oder Ausrüstungen werden die gesamten Lebenszykluskosten angemessen berücksichtigt. Unter Lebenszykluskosten im Sinne der ISO Norm 20400 werden neben den Anschaffungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten auch die indirekten Kosten verstanden, welche durch die Produktion, den Betrieb und die Entsorgung an die Umwelt entstehen.

Ziel 2030

Mindestens 50 % der Beschaffungen erfüllen die obigen Vorgaben.

11. Energiebuchhaltung



Die Akteure erfassen ihren standortbezogenen Energieverbrauch mindestens einmal jährlich objektscharf respektive anlagenspezifisch.

Ziel 2030

Mindestens 80 % des standortbezogenen Energieverbrauchs wird objekt-/anlagenscharf erfasst.

12. Betriebsoptimierung



Die Akteure führen eine kontinuierliche Betriebsüberwachung und regelmässige Betriebsoptimierungen (BO) der Gebäudetechnikanlagen mit Erfolgskontrolle durch. Energetische BO werden jeweils nach Inbetriebnahmen, grösseren Umnutzungen, etc. durchgeführt, bei Fehlen solcher Ereignisse mindestens alle fünf Jahre.

Ziel 2030

Mindestens 80 % des Energieverbrauchs von Gebäudetechnikanlagen unterliegt der regelmässigen BO.



13. Energieeffiziente Rechenzentren (RZ)

Die Akteure wenden Best-Practice-Standards für ihre Rechenzentren inklusive deren Infrastruktur an. Kühllösungen ohne Kältemaschinen werden forciert und wenn möglich wird überschüssige Abwärme genutzt. Bei bestehenden RZ mit herkömmlicher Kühlung beträgt die Kaltgangtemperatur im IT-Systemraum mindestens 27° C. Weiter wird bei der Auslagerung von IT-Infrastruktur die Energieeffizienz bei der Angebotsbewertung berücksichtigt.

Ziel 2030

Der mittlere PUE über alle eigenen Rechenzentren und ausgelagerte IT-Infrastruktur beträgt maximal 1,3.



14. Data Center Infrastructure Management (DCIM)

Mit Systemen für das Data Center Infrastructure Management (DCIM) werden die Daten aus den verschiedenen Bereichen eines Rechenzentrums strukturiert gesammelt. Damit kann das Rechenzentrum zentralisiert überwacht, analysiert, gesteuert und Optimierungsmassnahmen können geplant werden. Die Akteure evaluieren DCIM-Tools und testen diese.

Ziel 2030

Das DCIM-Tool wird mindestens in einem Teilbereich eines Rechenzentrums zur energetischen Optimierung genutzt.



15. Konsolidierung der Rechenzentren

Die Akteure heben nach Möglichkeit dezentrale Serverräume auf, wenn diese weniger effizient als ihre grossen Rechenzentren betrieben werden. Die Aufhebung erfolgt beispielsweise durch Integration in die zentralen Rechenzentren.

Ziel 2030

Mindestens 50 % der in Frage kommenden dezentralen Serverräume sind aufgehoben.

3 Berichterstattung und Kommunikation

Jährlich werden der Endenergieverbrauch, die CO₂-Emissionen und die Zielerreichung der Akteure online veröffentlicht. Die Geschäftsstelle sichert die Grundkommunikation zur Initiative mit Fokus auf die Zielgruppe öffentliche Hand und Schweizer Unternehmen. Die Akteure weisen in ihrer eigenen Kommunikation explizit auf die Initiative hin.

Vorbild Energie und Klima

Stefanie Reding

Leiterin der Geschäftsstelle

stefanie.reding@bfe.admin.ch

[+41 58 467 88 54](tel:+41584678854)

www.vorbild-energie-klima.admin.ch